

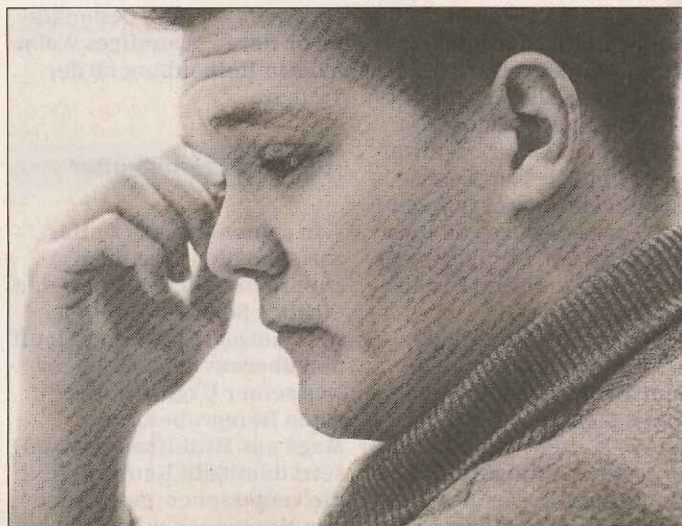
Die Stuttgarter „Denkakrobaten“ wollen es noch einmal wissen

Am Wochenende zwei Schachbundesliga-Begegnungen – Ziel: Rote Laterne an Preetz abgeben

Am Wochenende gibt es im Atrium der Firma Dürr in Zuffenhausen noch einmal ein Stelldichein von großen Denkern. Sprich, Schachgroßmeister und Internationale Meister aus Hamburg, Tegernsee, Preetz und Stuttgart werden sich auf den Brettern mit den 64 Feldern duellieren.

Verloren haben dabei eigentlich schon die beiden abgeschlagenen Teams aus Preetz und Stuttgart. Nicht einen Zähler haben diese Schachmannschaften auf ihrer Habenseite und sind damit in der vorletzten Doppelrunde bereits abgestiegen.

Dennoch wollen Horst Vesper, 1. Vorsitzender der Stuttgarter Schachfreunde (SSF), und SSF-Pressereferent Alexander Gabriel die Gunst der Stunde nutzen und noch einmal die Werbetrommel für diese Doppelveranstaltung rühren. „Wir wollen ein Signal an den Rest der Bundesliga schicken“, erklärte Vesper, „dass wir mehr als nur ein guter Ausrichter sind.“ Sprich, die Stuttgarter „Schächer“ wollen mit allen Mit-



Einige Achtungserfolge konnte Nikola Sedlak an Brett zwei der Stuttgarter Schachfreunde erkämpfen.

teilen die Rote Laterne an den Preetzer TSV abgeben. „An den ersten vier Brettern werden wir komplett antreten“, freute sich Vesper auf das bevorstehende Match, dessen Startschuss am Sonntag bereits ab 9 Uhr fällt. Tags zuvor müssen die acht Denksportler gegen Hamburg (ab 14 Uhr) antreten, die sich mit 11:11 Punkten im gesicher-

ten Mittelfeld bewegen und für Stuttgart wohl zu stark sein dürften.

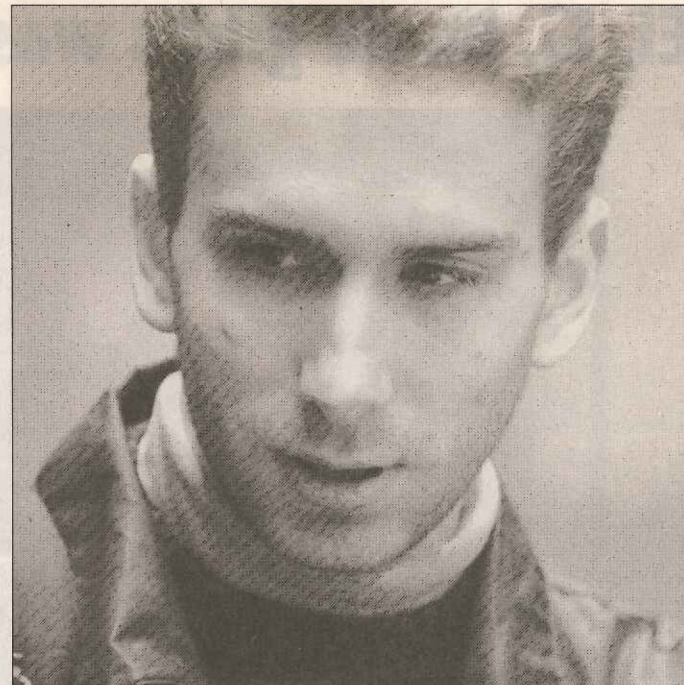
Noch vor drei Jahren konnte der Hauptsponsor, die Firma Herter, dem Stuttgarter Team finanzkräftig unter die Arme greifen. Damals spielten noch so herausragende Spieler wie Hickl und das Eigengewächs Christian Gabriel im SSF-Team.

Angesichts der wirtschaftlichen Lage musste die Firma Herter kleinere Brötchen backen, was sich naturgemäß auch auf das Sponsoring auswirkte.

So heißen die Stuttgarter Topspieler jetzt Thomas Oral, Nikola Sedlak, Eckard Schmitt diel und Igor Bere-zovsky, und die haben naturgemäß gegen die versierten internationalen Großmeister wie Anand und Kramnik wenig zu bestellen.

Dennoch will man bei der wohl letzten Vorstellung im Dürr-Atrium (Otto-Dürr-Straße 9) noch einmal die Ärmel hochkrepeln. „Wir wollen dem Stuttgarter Publikum noch einmal großes Schach zeigen“, erklärte Horst Vesper. Dabei hofft der Vorsitzende auch auf Unterstützung durch die Stuttgarter Medien, die den Schachsport bislang eher wie ein Stiefkind behandeln. Ein Sieg über Preetz wäre, so Vesper weiter, doch einen Artikel in den Tageszeitungen wert.

Was kommt nach dem Abenteurer Bundesliga? „Wir müs-



Auch der Württembergische Meister Andreas Reuß hat in der Premiumklasse einen schweren Stand gegen die Übermacht der Großmeister.

sen dann sehen, dass wir uns in der 2. Bundesliga halten können“, betonte Vesper. Von Schmitt diel weiß man schon, dass er nach der Saison den Verein verlässt, andere Topspieler werden sicher auch ein „warmes Plätzchen“ in der 1. Bundesliga suchen. „Ein Großmeister bleibt nur dann in der 2. Bundesliga, wenn ordentlich Geld fließt“, wusste der SSF-Vorsitzende zu berichten.

Man will dann auch verstärkt auf Nachwuchsarbeit setzen. Etwas neidisch blickt

man zum Oberligisten SV Wolfbusch, die eine hervorragende Jugendarbeit auf die Beine gestellt haben. „Wir müssen etwas tun“, ereiferte sich Vesper, „denn wir sind ein etwas überalterter Verein.“

Vielleicht tut sich da bald eine Tür auf, denn in Gablenberg hat man eine Spielstätte in Aussicht, die sich künftig für eine gezielte Jugendarbeit eignen würde. Vesper träumt hier bereits von einer kleinen SSF-Schachschule.